

KISS

Vorwort

Entwicklungen in unserer Gesellschaft sind vielschichtig und inzwischen so rasant, dass immer wieder von der „schnelllebigen Gesellschaft“ die Rede ist. Während in den letzten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts noch die Friedenspolitik, die Wiedervereinigung oder der Wohnungsmarkt als politische Themen hoch im Kurs standen, beschäftigen uns inzwischen die demografische Entwicklung unserer Bevölkerungsstruktur, Integrationsfragen sowie Bildungs-, Familien- oder Gesundheitspolitik.

Als Jugendhilfe- und Schulträger haben sich die für die Bereiche Jugend und Schule zuständigen Ämter der Gemeinden insbesondere mit den Feldern Bildung und Familie auseinander zu setzen. Die Diskussionen über die Ergebnisse der Pisa-Studien und die Frage nach angemessenen Reaktionen darauf reißen nicht ab. Auch die Suche nach effektiver Familienförderung wird nicht zuletzt durch das Thema Elternzeit die Politik auf allen staatlichen Ebenen noch einige Zeit beschäftigen. Das Hauptproblem stellt die Verbindung von Familie und Beruf für (junge) Eltern, insbesondere Mütter dar.

Vorausschauend hat die Stadt Hilden mit einem breiten und qualifizierten Angebot im Bereich der Kindertagesstätten und inzwischen auch der Betreuung der ganz Kleinen (unter 3 Jahre) Bedarfe erkannt und angemessen reagiert.

Als Schulträger kann die Stadt Hilden sich mit ihren Schulen jedem Vergleich mit anderen Gemeinden stellen. Der sicherlich vorhandene Instandsetzungsstau bezüglich unserer Schulgebäude fällt vergleichsweise klein aus. Die Ausstattung der Schulen, auch vor dem Hintergrund des aufgelegten Klassenmöbelprogramms, kann sich durchaus sehen lassen. Die Versorgung der Schulen mit Neuen Medien bietet allen städtischen Schulen in Hilden eine ausgezeichnete Basis für erfolgreiche Pädagogik. Auch die innovative Ausstattung der Fachräume in unseren Schulen wird vielfältig genutzt und führt zu ausgezeichneten Erfolgen.

Unsere Offenen Ganztagschulen halten für die Hildener Grundschulkinder eine Vielfalt an Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten vor.

Dies alles ist nur mit einem besonderen, auch finanziellen, Engagement Hildens in diesem Segment erreicht worden.

Schon 1997 hat das damalige Jugendamt eine **Zentrale Anlaufstelle für Kinderbetreuung - ZAK-** eingerichtet. Eine Stelle, die nicht nur im klassischen Sinne verwaltet, sondern durch ihre Beratungsleistung zur Betreuung schon erste Ansätze moderner Familienpolitik auf gemeindlicher Basis umsetzt. Ein guter Ansatz, den es nun auszubauen gilt. Die Stadt bietet Eltern und ihren Kindern eine Vielzahl an Hilfestellungen, insbesondere in schwierigen Lebenssituationen. Aber die Einzelangebote stehen für den Bürger unkoordiniert nebeneinander. Das gesamte Angebot soll sich weiterentwickeln und zentral dem Bürger zur Verfügung stehen bzw. ihm aufgezeigt werden können.

Die Verwaltung benötigt also eine Anlaufstelle, die Eltern aufsuchen können, um das komplette Angebot der Stadt Hilden für ihre Kinder kennen zu lernen. Im Dreiklang von Bildung, Erziehung und Betreuung steht ein ganzes Spektrum zur Auswahl, aus dem Eltern individuell nach umfassender Information und eingehender Beratung aussuchen, was für den eigenen Nachwuchs das Richtige ist.

Vom Betreuungsangebot in der Krabbelgruppe über den freien Platz in der Offenen Ganztagsgrundschule bis ggf. zur Vermittlung zur Suchtberatung wird alles aus „einer Hand“ koordiniert. Von vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einer neuen Serviceeinheit auch im Sinne der Chancengleichheit für alle Kinder, selbstverständlich unabhängig von ihrer sozialen Stellung, werden Familien beraten:

Kinderbetreuungsservice
kurz
KISS



Konzept des Teams für
Kinder in Kindertageseinrichtungen
sowie für
Schulen, Offene Ganztagschulen und
Verlässliche Grundschulen

I. Einführung

KISS, die Kurzform für Kinderbetreuungsservice, wird nach Zusammenlegung der Ämter 40 und 51 zum neuen Amt für Jugend, Schule und Sport von zwei Zweierteams gebildet. Hier werden Kräfte und Kompetenzen gebündelt aus den Bereichen *Schulen* und *Kindertageseinrichtungen*.

Die ehemalige ZAK wird sich mit ihren Aufgaben und dem Personal in KISS einbringen.

Ebenso die Aufgabenbereiche Haushalt, allgem. Verwaltung, Kitas sowie Schulfinanzen, allgem. Schulangelegenheiten, OGATA u. a. So werden mit Frau Dorn, Frau Samel, Herrn Heilmann und Herrn Eichmann vier städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das KISS- Team bilden.

Das Team ist angesiedelt im Sachgebiet 51.1, allgem. Verwaltung, Kinderbetreuung und Schulen.

Das folgende Konzept dient als Grundlage der effektiven Nutzung der Ressourcen.

Ziele:

Partnerschaftliche Kooperation mit allen Beteiligten

Optimaler Service für Eltern, Fachkräfte und Trägervertreter

Qualitätsentwicklung und Sicherung

II. Grundlagen

Die Basis zur Arbeit des KISS bilden insbesondere verschiedene Rechtsgrundlagen.

Das Grundgesetz sowie die Landesverfassung NRW legen den Grundstein. Der Schutz der Familie und der Bildungsauftrag sind hier bereits verfassungsrechtlich als Grundlage staatlichen Handelns festgelegt. Das neue Schulgesetz, das SGB VIII -Kinder- und Jugendhilfegesetz- mit Kinder- und Jugendhilfweiterentwicklungsgesetz, Tagesbetreuungsausbaugesetz und das Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder konkretisieren die verfassungsrechtlichen Vorgaben und beauftragen insbesondere die Gemeindeverwaltungen „diese Felder zu bestellen“. Bürgerliches Gesetzbuch, Verdingungsordnung für Leistungen Teil A, Erlasse, Satzungen und Ratsbeschlüsse enthalten weitere Regelungen verschiedenster Art.

Insbesondere die Umsetzung der Beschlüsse des Rates der Stadt Hilden zur Offenen Ganztagsgrundschule (OGATA) aus dem Jahr 2003 und zur Verlässlichen Grundschule 8 bis 1 (VGS) sind neben den Grundsatzbeschlüssen zum Betrieb der städtischen Kindertageseinrichtungen Arbeitsgrundlagen.

Der Bürgermeister

Az.: III/51-Em/Jg

SV-Nr.: 51/132

Die Arbeitsplanung des KISS orientiert sich selbstverständlich an geltendem Recht und gestaltet sich zielorientiert in Richtung Service- bzw. Kundenorientierung für

- Kinder,
- Eltern,
- Schulleitungen
- Fachkräfte in Betreuungseinrichtungen.

III. Personal, Raum- und Vertretungsplanung

Personal:

Wie bereits in der Einführung zu diesem Konzept erwähnt, werden vier städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die neue Aufgabe übernehmen:

Frau Dorn und Herr Heilmann kümmern sich schwerpunktmäßig um den Bereich der Kindertagesstätten. Frau Samel und Herr Eichmann arbeiten im Bereich Schulen.

Raumaufteilung:

Nach der Zusammenlegung der Ämter 40 und 51 zum Amt für Jugend, Schule und Sport zum 01.01.2005 werden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die untere Etage des Rathauses ziehen.

Frau Dorn und Frau Samel werden ein gemeinsames Büro nutzen.

Herr Heilmann und ein weiterer Mitarbeiter ebenso.

Herr Eichmann nutzt ein Doppelbüro mit einem Ausbildungsplatz.

Die Wartezone vor den Büros wird kind- und elterngerecht gestaltet.

Vertretungen:

Frau Dorn und Frau Samel vertreten sich gegenseitig.

Herr Heilmann und Herr Eichmann ebenso.

IV. Schnittstellen in der Servicestelle

Weitere Beteiligte außerhalb von KISS

Der neue Service wird seine Arbeit im Zusammenwirken mit einer Vielzahl anderer Einheiten der Verwaltung, anderer Behörden und sonstiger Stellen erledigen. Ziel ist die optimale Koordinierung der Möglichkeiten und Chancen für unsere Einrichtungen und Kunden.

Selbstverständlich sind durch ein Miteinander bzw. eine enge Zusammenarbeit der Bereiche Schulen und Kindertageseinrichtungen Synergieeffekte zu erkennen und zu nutzen. Außerdem sind Kooperationen einzugehen:

Im KISS

Zwischen den Bereichen Schulen und Kindertageseinrichtungen (Kitas) ergeben sich Schnittstellen insbesondere organisatorischer Art. Aber auch inhaltlich ist eine intensive Zusammenarbeit erforderlich. In den Bereichen EDV, Öffentlichkeitsarbeit, Einkommensberechnungen sind zur Erreichung von Synergieeffekten weitere Kooperationen anzustreben.

Innerhalb des Amtes 51

Hier spielt für den Schulbereich die Rechnungsstelle eine zentrale Rolle. Dort werden alle Zahlungsein- und -ausgänge für Schulen abgewickelt. Lediglich für die Positionen Elternbeiträge und Mittagsverpflegung ist Frau Samel zuständig.

Schulpflichtüberwachung, Statistik und Schülerbeförderung ist das Sachgebiet von Frau Lindenthal-Schneller. Zur Vorbereitung der Elternberatung bezüglich der Einschulung ist ihre Mithilfe notwendig. Bei Schülerfahrten oder Ausflügen z. B. von OGATA- und Kita- Gruppen wird ihr Kontakt mit einem Personentransportunternehmen genutzt.

Betreuungskräfte und Schulsekretärinnen gehören zum KISS. Sie sind selbstverständlich wichtige Säulen des Service vor Ort. Gemeinsam mit ihnen ist die Arbeit in den Einrichtungen der Stadt zu optimieren. Über Arbeitsgruppen (AGs) und einen Qualitätszirkel unter Einbindung der Leiterinnen der Einrichtungen und der Leitungen des Sachgebietes und des Amtes sind Standards festzulegen und weiterzuentwickeln.

Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit den anderen Sachgebieten im Amt. Das Sachgebiet Soziale Dienste (Herr Schatte), der Bereich der Psychologischen Beratung (Herr Dr. Mühlen), die Jugendförderung (Herr Kaltenpoth) sowie das Sportbüro (Herr Appler) bieten auf vielen Ebenen Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

Ziel ist es, die vorhandenen Ressourcen aus diesen Gebieten für eine kundenorientierte Arbeit im KISS optimal zu nutzen.

Des Weiteren wird das Jugendparlament und das Kinderparlament zielorientiert eingebunden.

Im Hause

ist die Zusammenarbeit mit verschiedenen Ämtern in den jeweiligen Bereichen notwendig.

Das Haupt- und Personalamt (Amt 10) ist insbesondere zuständig für EDV und Personal. Für eine effektive Verwaltungsarbeit sowie zur Personalauswahl ist eine enge Zusammenarbeit anzustreben.

Das Rechnungsprüfungsamt (Amt 14) ist bei verschiedenen Themen einzubinden. Vergaben, Inventur und Rechnungslegung sind die Schwerpunkte.

Das Amt für Finanzservice (Amt 20) wird bei der Finanzplanung auch nach der Einführung von NKF eine zentrale Rolle bei der Verwaltung der Budgets spielen. Flexible und wirtschaftliche Mittelverwaltung sind hier zu nennen.

Reparaturrückstau und Neueinrichtungen sind die Ebenen der Zusammenarbeit mit dem Amt für Gebäudewirtschaft (Amt 26).

Für die Außenanlagen ist die Arbeit des Tiefbau- und Grünflächenamtes (Amt 66) wichtig.

In der Servicestelle kommen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus dem mittleren und dem gehobenen Verwaltungsdienst zum Einsatz. Bei juristischen Fragestellungen werden die Leistungen des Rechtsamtes (Amt 30) benötigt.

Die Arbeit vor Ort in den Betreuungseinrichtungen profitiert vom Zusammenwirken mit den Stellen des Kulturamtes (Amt 41). Projekte auf unterschiedlichen Ebenen bereichern das Angebot für die Kinder in Schulen und Kindertageseinrichtungen.

Außerhalb des Hauses

Zahlreiche Kooperationspartner stehen bei verschiedenen Einrichtungen, insbesondere bei anderen Behörden zur Verfügung:

Schulleitungen sind als Verantwortliche für schulische Betreuungseinrichtungen wichtige Partner. Die Bezirksregierung in Düsseldorf ist zuständig für den finanziellen Bereich der Projektförderung. Der Landrat des Kreises Mettmann steht mit seinen Einrichtungen dem KISS beratend zur Seite. Das Schulamt bietet seine Dienste z. B. bei der Fortbildung von Betreuungskräften an. Das Gesundheitsamt unterstützt die Nutzer in den Einrichtungen in Hygienefragen. Die Polizei berät in verschiedenen Bereichen: Krisensituationen in Einrichtungen sind ein zentrales Thema für städt. Personal; auch Verkehrserziehung bereichert das Angebot der Einrichtungen.

Freizeitgemeinschaft Behinderte und Nichtbehinderte, Bildungseinrichtungen, Vereine, Presse, Privatschulen, Gleichstellungsbeauftragte, Kirchen, Träger der freien Jugendhilfe, Landessportbund & Sportvereine, Suchtberatungsstelle, Karitative Verbände & Vereine (SKFM, VAMV), GJWH bieten sich als Kooperationspartner an. Fahrdienste, Träger von Einrichtungen, Beteiligte an unterschiedlichsten Projekten finden sich hier.

Insbesondere für den Bereich der Kitas sind noch zu nennen das Landesjugendamt und die freien Träger der Jugendhilfe.

V. Allgemeine Aufgabenbereiche

Die Arbeit von KISS lässt sich in zwei Blöcke gliedern. Zunächst sind die klassischen Bereiche Schulträgeraufgaben bzw. Verwaltung und Finanzen zu nennen. Daneben besteht die zentrale Aufgabe Betreuung, Erziehung und Bildung:

A) Allgem. Verwaltung und Finanzen

- Schulträgerangelegenheiten
- Finanzen
- Städt. Personal
- Gesetzesvollzug
- Bescheide / Widersprüche
- Regelmäßige, jährlich wiederkehrende Einkommensprüfung
- Beschaffung
- Mittagsverpflegung
- An-, Um- und Abmeldungen der Kinder in Einrichtungen
- Erstellung von Richtlinien, Vereinbarungen

B) Betreuung in Schulen (OGATA, VGS) und Kitas

- Beratungen
- Projekte
- Öffentlichkeitsarbeit
- Gemeinsamer Unterricht behinderter und nicht behinderter Kinder
- Betreuungskräfteinsatz
- Krisenmanagement
- Partizipation: Familienzentrum

VI. Handlungsfelder

Unter Berücksichtigung der unter II. genannten Grundlagen sind zu unterschiedlichen Handlungsfeldern Vorstellungen entwickelt worden und im Folgenden dargestellt. Die unter IV. genannten verschiedenen Kooperationspartner des KISS sind berücksichtigt.

Hier sei vorab erwähnt, dass für viele Themen eine Zusammenarbeit insbesondere mit den Beteiligten in den Einrichtungen unverzichtbar ist. Der Erfolg von Projekten im Bereich Schulen ist stark von der Akzeptanz vor Ort abhängig und erfordert so die Beteiligung der Schulen. Dies kann sicherlich besser durch die eingerichtete Arbeitsgruppe „OGATA“ erreicht werden. Hier sind ständige Vertreter der Schulleitungen und Betreuungsgruppen dabei. Wechselnde Mitglieder sind zu erwarten. Moderiert wird die Gruppe von KISS.

Die entsprechende AG mit den Leitungen der Kitas besteht ebenfalls.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sollen Informationen, Beratungsangebote sowie Aktivitäten aus dem Bereich des Teams publiziert werden. Hier kommen verschiedene Instrumente in Betracht:

- a) Internet
- b) örtliche Presse
- c) eigene Publikationen
- d) eigene Veranstaltungen

a) Internet

Schulen haben bisher eigene Homepages, wenn überhaupt, unter eigener Regie und selbstständig erstellt. Eine Abstimmung zu Inhalten der Internetseiten gibt es nicht. Eine Vergleichbarkeit für die Nutzer ist erschwert.

Anzustreben ist also eine grundsätzliche Vereinheitlichung der Homepages. Die AG OGATA beschäftigt sich mit diesem Thema. Im Internet könnten Eltern künftig Schulen leicht miteinander vergleichen. Schulen stehen sicher zukünftig nach der geplanten Auflösung der Schulbezirke auch in Konkurrenz zu einander. Eltern sollen dann die Unterschiede zwischen den jeweiligen Grundschulen erkennen können. Folgende Rubriken wären denkbar:

- Name u. Adresse der Schule
- Schulkonzept
- Schülerzahlen
- Schulausstattung (Sporthalle, PC- Arbeitsplätze u. a.)
- VGS
- OGATA
- freie Betreuungsplätze
- Downloads für Schulfähigkeitsprofil etc.
- Aktionen der Einrichtungen
- Links zu Themen wie „Tagespflege“, „Familie“

- Sprachförderung
- Sportangebote
- Ernährung
- u. a.

Im Bereich der Kitas ist der Stand ein anderer:

Die Veröffentlichungen über Daten von Kindertages- und sonstigen Betreuungseinrichtungen in städtischer Trägerschaft geschieht *nicht* über eigene Homepages.

Die Stadt Hilden veröffentlicht bereits über ihre Homepage bei IKISS verschiedene Daten. Diese sind zu ergänzen. Insbesondere die Bekanntgabe freier Betreuungsplätze ist noch einzuarbeiten. Die regelmäßige Aktualisierung ist zu organisieren.

Für die freien Träger von Betreuungseinrichtungen ist zu prüfen, ob deren Daten in IKISS aufgenommen werden oder über Links auf dortige Homepages verwiesen wird. Aktuelle Veranstaltungen in Kindertageseinrichtungen werden über IKISS angekündigt und Pressemitteilungen zugänglich gemacht.

b) Örtliche Presse

Die örtliche Presse beschäftigt sich unregelmäßig mit dem Thema Schulen, OGATA & VGS, Kitas. In Abstimmung mit den Leitungen der Schulen und Kitas ist eine regelmäßige Berichterstattung in der Presse anzustreben.

Zu den örtlichen Medien zählt inzwischen selbstverständlich der Sender **Radio Neandertal** und muss hier einbezogen werden.

c) Eigene Publikationen

Im KISS werden neben der Internetpräsentation Flyer und Broschüren zu verschiedenen Themen und Projekten erarbeitet und veröffentlicht. Eltern sollen nicht nur über die Presse und das Internet Details unserer Einrichtungen erfahren. Sie sollen auch etwas Handfestes auf Papier mitnehmen und in kurzen Darstellungen Kernaussagen über die Einrichtungen lesen können.

Beispiele für Flyerthemen:

- städt. Schulen allgemein
- Betreuungsmöglichkeiten im Besonderen (auch weiterführende Schulen)
- Anmeldeverfahren, insbes. für Betreuungsgruppen
- Vorzeitige Einschulungen
- Zusammenarbeit Schulen, Kitas, Gesundheitsamt
- Kosten in Kitas und schulischen Einrichtungen
- Städt. Kitas und Einrichtungen in fremder Trägerschaft
- Besondere Angebote (Lernstandserhebungen, Sprachkurse, Hausaufgabenbetreuung, Gemeinsamer Unterricht behinderter und nicht behinderter Kinder)

d) Eigene Veranstaltungen

Für die Zusammenarbeit zwischen Kitas und Schulen gelten die von Schulleitungen und Leitungen der Kindertageseinrichtungen entwickelten Standards, die zum großen Teil vom Schulamt des Kreises Mettmann übernommen wurden.

Die jährliche „Einschulungsveranstaltung“ ist in Zusammenarbeit mit den Schulleitungen sowie Leitungen der Kindertageseinrichtungen zu planen und durchzuführen.

Hier soll zukünftig über dezentrale Veranstaltungen nachgedacht werden. Die Präsentation von einer bis vier Schulen mit den im Bezirk liegenden Kitas ergeben sozialraumorientierte Veranstaltungen für unsere Kunden (Eltern und deren Kinder).

Die Stadt ist Organisator. Schulleitungen, OGATAs, Schul- und Gesundheitsamt werden wie die Kitas eingebunden.

Elternabende in den OGATAs und VGS werden unter Beteiligung der Schulleitungen und der AG OGATA angeboten. Eine Mitwirkung der Eltern in Betreuungseinrichtungen stellt nicht nur eine Befruchtung der täglichen Arbeit im Allgemeinen dar, sondern steigert auch die Akzeptanz der Arbeit insbesondere in den Einrichtungen, aber auch in der Öffentlichkeit.

Einen Aufgabenbereich des KISS bildet die Koordinierung der Darstellung der weiterführenden Schulen bezügl. „Einschulungen, Betreuungsmöglichkeiten, Ganztag in Hauptschulen“ nach außen.

Im Sinne von Qualitätssicherung und –steigerung soll eine regelmäßige Evaluation der Arbeit in der Serviceeinrichtung erfolgen. Hier dienen z. B. Umfragen als Instrument. Ergebnisse sind mit der Sachgebietsleitung und der Amtsleitung in regelmäßigen Qualitätszirkeln auszuwerten und als Steuerungsinstrument in in einen solchen Prozess einzubinden.

Auch Vergleiche mit anderen Gemeinden über das Städtenetzwerk NRW oder die Bertelsmann Stiftung, die ggf. zu Zusammenarbeit und Kooperationen führen könnten, sind in diesen Prozess einzubinden.

Dienstleistungen für Kundinnen und Kunden

Wie oben dargestellt ist dies das zentrale Thema der neuen Serviceeinheit. Zu den Kunden gehören verschiedene Personenkreise:

Schulleitungen und Betreuungskräfte sowie die Leitungen der Kitas sind als Kundinnen und Kunden zu nennen. Verlässliche Verwaltungsarbeit insbesondere im Bereich der Finanzen, Personalauswahl, Öffnungs- bzw. Schließungszeiten sind beispielsweise ihre Interessen. Die Überarbeitung von Richtlinien, Merkblättern, Betreuungsverträgen ist in regelmäßigen Abständen und selbstverständlich bei Bedarf zu leisten. Die rechtlich einwandfreie Vergabe der Essenslieferung für die Kinder in den Einrichtungen ist sicher zu stellen. Satzungen insbesondere in Bezug auf die Nutzung der Einrichtungen in Verbindung mit den jeweiligen Kosten sind laufend zu aktualisieren.

Die Palette der Handlungsfelder wird sich erweitern.

Vor dem Hintergrund der begrenzten Ressourcen ist es sinnvoll, bei allen anstehenden Projekten die folgende Vorgehensweise zur Anwendung zu bringen:

1. **Bedürfnisse feststellen**
2. **Bedarfe entwickeln**
3. **Maßnahmenplanung**
4. **Maßnahmen umsetzen**
5. **Arbeitsergebnisse evaluieren**

Im Kernbereich der Servicestelle trifft KISS auf einen weiteren wichtigen Kundenkreis:
Eltern und ihre Kinder

Eltern finden im Service alles -und zwar aus einer Hand- was sie für sich und ihre Kinder benötigen und profitieren so vom Angebot des KISS:

Für die ganz Kleinen stehen Betreuungsnester zur Verfügung. Kitaplätze, Plätze in schulischen Betreuungseinrichtungen sind zu vermitteln. Auch die Struktur und die besonderen Angebote der Einrichtungen können so im Beratungsgespräch dargestellt werden. Was Eltern nicht im Gespräch abfragen möchten, finden sie im Internet oder in unseren Broschüren. Auch pädagogische, psychologische oder sonstige Beratung kann weitervermittelt werden. So kann sogar im Bedarfsfall z. B. die Leistung der Suchtberatung für Jugendliche einbezogen werden.

Die Angebote in unseren Einrichtungen zur Integrationsförderung für Migranten und für Behinderte werden vom KISS zusammengestellt.

Der Hildener Neubürger findet hier für die Bedürfnisse der Familie Antworten auf alle seine Fragen oder wird an die richtigen Stellen weitergeleitet. Kosten für die Nutzung dieser städtischen Einrichtungen erfährt er sofort.

So bleibt das vorhandene Netzwerk nicht im Dunkeln. Eltern lernen die qualifizierten Angebote unserer Gemeinde kennen und finden die richtigen Einrichtungen für ihren Bedarf. Eltern werden begleitet!

Eventuelle negative Erfahrungen mit städtischen Einrichtungen, auch mit KISS, werden durch ein wirkungsvolles Beschwerdemanagement im Einzelfall verfolgt. Bei Vorliegen berechtigter Beschwerden verfolgt KISS das Ziel, Missstände abzubauen.

Projektbegleitung

Alle Projekte mit Schulleitungen und Fachkräften bzw. mit Kitaleitungen sollen individuell unterstützt werden. Es ist sinnvoll, auch hier erst die Beteiligten „ins Boot“ zu holen und dann die Projekte anzugehen.

Verkehrserziehung in der Kindertageseinrichtung, Kulturprojekte in der OGATA, Ausflüge in der VGS sind erste Ansätze, die es auszubauen gilt. Themen wie Museumskultur, gesunde Ernährung, naturnahe Spielwelten (der Wald) und verschiedene Sportangebote sind nur ein kleiner Ausschnitt aus dem Spektrum der Möglichkeiten, den Versuch zu starten, diese umzusetzen.

Weiterentwicklung des Angebotes, qualitätsorientiert

Dies ist eine Aufgabe, die mit verschiedenen Themen zu koordinieren ist. Fortbildung der Betreuungskräfte führt zur Qualitätssteigerung, aber auch die Berücksichtigung von Umfragen und deren Ergebnisse ist ein geeignetes Instrument. Der Informationsaustausch mit anderen Gemeinden, Elternbefragungen sowie eine intensive Arbeit mit den Leitungen der Einrichtungen bieten eine Basis, das Ziel eines qualitativ anspruchsvollen Angebots zu erreichen. Aber die Möglichkeiten sind deutlich besser, wenn in den Einrichtungen die Akzeptanz durch frühzeitige Einbeziehung der Beteiligten gesteigert wird. Entsprechendes gilt

Der Bürgermeister

Az.: III/51-Em/Jg

SV-Nr.: 51/132

für die Kitas. Dazu sind Arbeitsgemeinschaften gebildet, die an der ständigen Qualitätsverbesserung arbeiten.

Dies alles selbstverständlich wieder unter Berücksichtigung der finanziellen Ressourcen.

Auch der regelmäßige Qualitätszirkel mit der Leitung des Sachgebietes und der Leitung des Amtes erarbeitet konkrete Schritte zur Qualitätssicherung und -steigerung.

Der erste Schritt an dieser Stelle ist die Verbesserung von Kommunikation unter den Einrichtungen. Zurzeit entsteht noch in jeder Einrichtung ein eigenes Programm in Abhängigkeit von den handelnden Personen vor Ort. Durch einen besseren Austausch untereinander werden neue Ideen in die Einrichtungen getragen und Kooperationen bei verschiedenen Aktivitäten angeregt. Trotz der zukünftig größeren Konkurrenzsituation unter Schulen durch den Wegfall der Schulbezirke sind gemeinsame Veranstaltungen denkbar und wünschenswert. Sowohl der Kostendruck wie auch die Nachfragesituation könnten z. B. zwei nahe beieinander liegende Schulen zu gemeinsamen Arbeitsgemeinschaften z. B. im Sport- oder Kulturbereich animieren.

Fortbildungsmaßnahmen der Mitarbeiterinnen in Einrichtungen

Eine jährliche Fortbildungsplanung wird erstellt. Schwerpunkte, Bedürfnisse, Bedarfe sind mit den Kräften vor Ort zu entwickeln.

Eine frühzeitige Beteiligung der Fachkräfte in den Einrichtungen und Schulleitungen in den AGs gewährleistet, dass

- die konkreten Bedürfnisse festgestellt
- Bedarfe zu entwickelt
- Maßnahmen geplant
- diese umgesetzt
- sowie evaluiert

werden.

Die finanziellen Vorgaben werden berücksichtigt.

Während im Bereich der Kitas die Kräfte bereits auf Erfahrungen zurückgreifen können, ist die OGATA noch als Neuland zu bezeichnen. Insofern ist vorerst dieser Personenkreis für das Thema Fortbildung bevorzugt zu berücksichtigen.

Das oben skizzierte Raster ist wieder Arbeitsgrundlage.

Fachberatungen in Kitas, OGATAs, VGS, Schulen

Eine Fachberatung seitens des KISS erfolgt qualifiziert im Bereich der Verwaltung. Bei pädagogischen Fragen werden neben externen Fachberatungen und hausinterne Lösungen, beispielsweise durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialen Dienste, der Psychologischen Beratungsstelle, der Jugendförderung sowie des Sportbüros angestrebt.

Die Polizei wird ebenfalls zu Beratungen gebeten. Hier müssen Kräfte aus dem Bereich der OGATA besondere Berücksichtigung finden. Sie haben noch nicht die Kenntnisse über die Angebote in unserem Haus, welche sie z. B. bei Erziehungsproblemen oder bei der Arbeit mit behinderten Kindern nutzen können.

Aber auch die Besonderheiten in den Betreuungsnestern müssen im Blickfeld bleiben.

Personalauswahl und -beurteilung, Fürsorge

Die Einrichtung von insgesamt 21 Gruppen in Offenen Ganztagsgrundschulen löst einen erheblichen Personalbedarf aus. Hier ist eine qualifizierte Personalauswahl unverzichtbar. Aussagefähige Stellenbeschreibungen und -noch wichtiger Stellenprofile- sind zu erstellen. Die Stellenausschreibungen müssen in Zusammenarbeit mit dem Amt 10 erfolgen. Schulleitungen sind zu beteiligen.

Alle neuen Kräfte sind in das Team des gesamten Amtes zu integrieren. Dazu werden sie bei ihren neuen Vorgesetzten vorgestellt und erhalten zu den jeweiligen Sachgebieten zumindest „ein Gesicht“, damit Ansprechpartner nicht nur auf dem Papier existieren.

Über die Organisation und Räumlichkeiten im Amt wird informiert.

Die Personalentwicklung erfolgt unter Berücksichtigung des Hildener Personalmanagementkonzeptes. Orientierungsgespräche, Beurteilungsgespräche und Erstellung von Beurteilungen sind unter Beteiligung der jeweiligen Schulleitung durchzuführen.

Das Betreuungspersonal ist allen städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amtes schriftlich vorzustellen.

Neue Kräfte erhalten die notwendigen Informationen über allgemeine Strukturen der Verwaltung, Allgemeine Dienst- und Geschäftsanweisungen sowie Gesetze. Dies erfolgt in Form schriftlicher Handreichungen. Das Amt 10 leistet hier Unterstützung.

Die städtischen Einrichtungen erhalten weitere Fachliteratur für ihr jeweiliges Fachgebiet. Wie auch bei der Fortbildungsarbeit in diesem Bereich ist auch hier eine sinnvolle Ausstattung nur unter Beteiligung der Fachkräfte möglich.

Eine jährliche Inspektion aller Einrichtungen mit entsprechender Dokumentation dient ihrer optimalen Ausstattung und dem Ausbau der Angebote. Es wird für die Dokumentation ein Raster entwickelt zur Aufnahme von Mängeln sowie Besonderheiten. Diese Besonderheiten dienen unter Umständen in anderen Einrichtungen als Anstoß für positive Weiterentwicklungen. Dabei sind Aspekte wie Arbeitssicherheit und Hygienevorschriften zu berücksichtigen.

Auszubildende und Praktikanten werden nach ihren Ausbildungsbedürfnissen eingesetzt und erhalten die Chance, das für ihren Ausbildungsgang Notwendige im Amt 51 zu erlernen. Die Zusammenarbeit mit der Ausbildungsleitung des Amtes 10 ist zu intensivieren.

VII. Fazit

Zur Umsetzung eines solchen Konzeptes bedarf es der Bereitschaft, die Ebene des klassischen Verwaltungshandelns in einigen Bereichen neu zu definieren, ja teilweise zu verlassen.

Bereits der Name **KISS** soll dies dokumentieren.

Die Verwaltung hat rechtliche Vorgaben zu beachten und Chancen zu suchen, sie auf dem Weg zu einem Dienstleistungsunternehmen moderner Prägung zu nutzen und die Freiräume zu Gunsten ihrer Kunden zu gestalten. Der politische Auftrag *Bildung* und *Familie* gerät durch die spezielle Interpretation im KISS-Projekt in Bahnen, die die gesellschaftlichen Probleme unserer Zeit besser zu lösen versuchen. Im Rahmen dessen, was eine Gemeindeverwaltung bewegen kann und darf, will das Konzept KISS Möglichkeiten neuer Formen der Zusammenarbeit ausloten.

Daher verdient diese Struktur die Chance, ihre besonderen Qualitäten bezüglich effektiver und innovativer Arbeitsprozesse im Sinne unserer Kundinnen und Kunden unter Beweis zu stellen.